

Klanggeschichte Bileam nach 4. Mose 22 für Kinder von 2–6 Jahren zu begleiten mit Instrumenten

Die kleine **Eselin** spitzt die Ohren, dass die **Eselohren** noch länger werden. Was hört sie da? **Hufgetrappel!** Besuch kommt zu ihrem Herrn **Bileam**, dem berühmten Propheten und Wahrsager. Das **Grautscheli** streckt neugierig seine Nase aus dem Stallfenster. Das sind aber feine Herren, ja richtige **Fürsten**, welche ihre **Pferde** vor dem Haus anbinden. Die Satteltaschen sind schwer. Ob dort wohl der Lohn, viel **Geld**, drinsteckt? Sie gehen hinein und sprechen mit Meister **Bileam**. Was hört das **Langohr** da? **Bileam** wird von den **Fürsten** gebeten, nach Moab zu reisen. Moab, wo ist denn das? Oh, das wird wohl eine lange Reise, die kleine **Eselin** fürchtet schon, lahme Füße zu bekommen. Was soll **Bileam** dort tun? Aha, Leute **verfluchen** welche dem König ungelegen kommen. Das ist kein Problem, **fluchen** kann **Bileam** sehr gut, denkt **Grautscheli**. Doch da gibt es ein Problem, der höchste **Gott** könnte etwas dagegen haben. Da muss **Bileam** vorsichtig sein und erst mal nachfragen.

Die Türe zum Stall geht knarrend auf und die **Fürsten** aus dem Land Moab bringen ihre **Pferde** für die Nacht herein. Die **Eselin** beschnuppert sie ausführlich und entscheidet, dass die **Rösser** bleiben dürfen. Es bleibt ihr ja auch nichts anderes übrig obwohl es ihr eigener Stall ist. Eben, es gibt **höhere Mächte**, welche Entscheidungen treffen, da kann man nichts machen. Mitten in der Nacht wacht das **Langohr** auf. Es hört, wie sein Herr **Bileam** mit dem höchsten **Gott** diskutiert. Er erklärt ihm alles und hofft natürlich, dass er gleich losziehen und das viele **Geld** einstecken kann. Aber scheinbar heisst es entschieden: Nein, du gehst nicht, nein, du darfst nicht **fluchen**, denn Gott hat **gesegnet!** So müssen die **Fürsten** unverrichteter Dinge wieder abziehen. Die **Eselin** ist erleichtert. Puh, keine anstrengende Reise, keine wunden Füße!

Einige Wochen lang geschieht nichts Besonderes. **Grautscheli** mampft Gras, schreit ab und zu I-Ahh und freut sich seines Lebens bis es wieder **Hufgetrappel** hört. Das sind aber noch mehr Füße als letztes Mal! Wieder kommen vornehme **Fürsten**, noch mehr und wohl auch wichtigere Männer. Jeder hat eine schwere Satteltasche mit **Geld** gefüllt dabei. Die **Eselin** hört, wie **Bileam** die Sachlage erklärt. Selbst wenn er einen ganzen Palast voller **Gold** und **Silber** verdienen könnte, ohne die Einwilligung des höchsten **Gottes** könne er nichts tun. Blah, blah, denkt unser **Langohr**. Den Spruch kennen wir! Es ist doch in **Bileams** Augen deutlich zu sehen, dass er gierig nach all dem **Gold** schielt und nur einen Weg sucht, um trotzdem zu gehen. Auch diesmal werden die **Pferde** in den Stall geführt und die **Fürsten** bleiben über Nacht. **Grautscheli** hört, wie **Bileam** erleichtert vernimmt, dass er losziehen darf. Den Nachsatz: „Aber tu nur das, was ich dir sage“, hört **Bileam** nur mit halbem Ohr. Menschen haben kleine Ohren und verstehen oft nur das, was sie gerade hören wollen, das weiss die **Eselin** aus Erfahrung.

Da sind sie also unterwegs, **Grautscheli** und **Bileam**. Die **Fürsten** mit ihren **Rössern** sind natürlich schneller. Aber noch jemand ist auf dem Weg. **Gott** hat seinen **Engel** geschickt um **Bileam** zu warnen. Er trägt ein gezücktes **Schwert** in seiner Hand. Die **Eselin** erschrickt fürchterlich und weicht vom Weg ab. Da wird **Bileam** wütend, **flucht** und schlägt mit dem **Stock** auf sein **Langohr** ein. Ein Stück weiter führt der Weg durch einen Weinberg zwischen Mauern hindurch. Wieder sieht **Grautscheli** den **Engel Gottes** mit dem **Schwert** vor sich stehen und drückt sich an die Seite. Da wird **Bileams** Bein eingequetscht und sofort bekommt die **Eselin** wieder den **Stock** zu spüren. Ein drittes Mal begegnet ihnen der **Engel Gottes** mit seinem scharfen **Schwert**. Diesmal ist der Pfad zwischen den Felsen aber so schmal, dass das **Langohr** nicht mehr ausweichen kann. Das arme **Grautscheli** sackt am Boden zusammen. **Bilemas** Wut kennt keine Grenze mehr und er **flucht** und schimpft, schlägt und haut mit seinem **Stecken** furchtbar drein.

Da schenk **Gott** der armen **Eselin** eine Stimme. „Was hab ich dir getan,“ fragt **Grautscheli**, warum hast du mich jetzt schon zum dritten mal geschlagen?“ **Bileam** ist so stinksauer, dass

er nicht einmal erstaunt ist, das **Langohr** reden zu hören. „Du drehst mir eine lange Nase!“ schreit er, „hätte ich ein **Schwert**, ich würde dich auf der Stelle töten, du dummer **Esel!**“ „Ich habe lange Ohren und bin deine **Eselin**, aber dumm bin ich nicht! Immer war ich geduldig und nie bockig.“ „Das stimmt“, muss **Bileam** zugeben und da macht **Gott** seine Augen weit auf plötzlich sieht er den Engel mit dem blanken Schwert. Da fällt der grosse Meister **Bileam** vor ihm zu Boden und versteckt seinen Kopf, so erschrocken ist er und Angst hat er auch. Der **Engel** erklärt ihm, dass sein **Grautier** klüger und vorsichtiger sei. Noch einmal erinnert er ihn an die Worte **Gottes**: „Tu nur das, was ich dir sage“.

Blah, blah, denkt unser **Grautscheli**. Ich muss Schläge mit dem **Stock** aushalten und **Bileam** wird doch nicht klüger. Und genauso kommt es auch. Der berühmte Prophet und Wahrsager will zwar viel **Gold** verdienen und **fluchen**, aber es gelingt ihm nicht. Die weite Reise ist umsonst. Er muss **segnen** und **segnen** und **segnen**, weil **Gott** es nicht zulässt, dass sein Volk **verflucht** wird. Ja, ja, die **Eselin** weiss Bescheid: Eine **höhere Macht** gibt den Ton an und zeigt den Weg. Hätten nur die Menschen auch so lange Ohren um zu hören, was **Gott** sagt und Augen um zu sehen, wenn ein **Engel** den Weg versperrt!

Eselin, Grautscheli, Langohr – Pfeife mit 2 Tönen

Bileam – Tamburin

Pferd, Ross, Hufgeklapper – Kokosnussschalen

Fürst – Gong, Tschinelle, Grosse Glocke

Geld, Gold, Silber – Triangel

Gott, höhere Macht – Pauke, grosse Trommel

Engel – feine Glöckchen/Schellen

fluchen – Rassel

segnen – Xylofon/Klangstab

Schwert – Metall auf Metall z. B. Messer auf Büchse

Stock/Stecken – Schlaghölzer